

liebliche Bläue herab auf die Menschenkinder, die am Boden des tiefen Luftmeeres wandeln.

Jenseits des Luftmeeres gibt es kein Himmelsblau. Dort ruht das Weltall in Farben, die nicht für das Auge des erdgeborenen Menschen geschaffen. Der blaue Himmel ist das reizende lichte Luftgewand unserer Erde, der wonnige Schleier, mit dem sie alle ihre Kinder umhüllt. Du wandelst mitten im Himmelsblau. Nicht in unendlicher Ferne des Weltalls brauchst du den Himmel zu suchen, du findest ihn schon hienieden rings um dich und — wenn du willst — in dir.

Wie hoch ist nun der Himmel? Wie tief reicht das blaue Gewölbe, die Lufthülle der Erde? — Unser Planet besitzt nahezu die Gestalt einer Kugel; deswegen muß auch die Schwerkraft der Erde nach allen Seiten ungefähr gleich stark wirken, und es wird somit die Lufthülle der Erde überall ungefähr gleich hoch sein. Auf diese Atmosphäre wirken aber noch andere Kräfte ein. So werden z. B. die Luftteilchen gegen den Äquator der Erde hin stärker erwärmt und ausgedehnt als an den Polen, daher wird die Atmosphäre am Erdäquator auch höher sein als an den Polen. Ferner wissen wir, daß die Erde mitsamt der Lufthülle sich beständig um ihre eigene Achse von West nach Ost dreht; dadurch werden die Luftteilchen am Äquator stärker fortgeschleudert als gegen die Pole hin, somit muß die Atmosphäre auch aus diesem Grunde am Äquator am höchsten sein und gegen die Pole hin langsam an Höhe abnehmen.

Die Luftschiffer sind noch nicht viel über 10 000 m hinaufgestiegen, während die sogenannten Registrierballons mit selbstregistrierenden Apparaten zur Aufzeichnung der Kälte usw. etwa 22 000 m Höhe erreichten.

Die Meteore beginnen in der Höhe von ungefähr 200 km aufzuleuchten, müssen also vorher schon einen bedeutenden Widerstand, durch den sie eben infolge der Reibung glühend gemacht werden, erfahren haben, und dieser kann nur von der hier noch vorhandenen Luft herkommen. Das Luftmeer reicht also noch weit höher hinauf.

Und nun die Schwere dieser Luftmasse. Zwar ist sie an sich überaus leicht, allein die ungeheure Menge macht auch hier aus dem Kleinen Großes. Wir ersehen dies am besten am Quecksilberbarometer, wo die auf dem Quecksilber lastende Luftsäule das so schwere Quecksilber auf so bedeutende Höhe hinaufzutreiben vermag. Das Barometer ist nichts anderes als ein Luftschweremesser.

Freilich ist dieser Druck nicht an allen Orten gleich groß. Je höher man an einem Berge aufsteigt, um so mehr fällt das Baro-